

Da zogen auch Tauschers hinaus. Sie wanderten an beiden Ostertagen über die Elbberge, auf Rasenwegen zwischen braunen duftenden Äckern und grünen Saaten hin, durch kleine Bauerndörfer. Diese Welt war ihnen vertrauter. Hier holten ihre Seelen Atem. Sie erlebten die ersten glücklichen Tage in diesem Jahr, und sie dachten jetzt immer an daheim, an Mummelswalde.

Dort kehrte der Frühling nun auch ein, wenn auch noch zögernd und vorsichtig. Gleich als er das erste Mal nach langem, strengem Winter ins Tal grüßte, zogen ihm die Knechte mit dem Pfluge, die Mägde mit Rechen und Hacke entgegen; denn so holte man dort den Lenz ein. Und es war nicht weniger feierlich. Hier wurden die Äcker aufgeworfen, daß die speckglänzenden Schollen warmen Atem ausströmten, darauf geegat und die Sommerfaat bereitet, während daneben die weichen Halme der Wintersaat wie leichte Wasser wallten. Dort zog ein Gespann von Kuh und Pferd lange Furchen, Mägde und Kinder schritten, sich ernst bückend und mit einer Hand einen Bügelkorb neben sich fortsetzend, die Furchen ab und legten die braunen Knollen hinein, die dann die treue Mutter Erde vielfältig zurückgeben sollte, damit das Volk die Not des Krieges leichter überstehe.

Überall auf den Feldern regten sich fleißige Hände. Denn die Bauernregeln im Kalender verhießen andauernde schöne Witterung und verscheuchten selbst die Sorge vor den drei Eishelligen.

Der Tauscher-Tischler ließ sich sein kleines Viebig vom Grundmann-Bauern pflügen, legte Hammer und Hobel weg und steckte auch seine Kartoffeln.

Der alte Grundmann hatte bereits vor mehreren Jahren das Gut seinem älteren Sohn Hermann übergeben. Dieser stand aber seit Kriegsbeginn als Ulan in Rußland, und so durften die Eltern noch nicht ruhen, sondern mußten ihrer Schwiegertochter Alma tatkräftig beistehen. Sie taten es gern und empfanden es als eine glückliche Fügung des Himmels, daß sie noch so rüstig waren und fest auf den Füßen standen wie die alten Linden hinterm Haus, daß sie diesen Liebesdienst dem Sohne und auch der schon von den Vätern ererbten Scholle erweisen konnten, die unter fremden und unerfahrenen Händen verwildert wäre; denn die Heimat hatte nur die Frau, das Kind, den Greis und den Kriegsgefangenen. So führten die Alten noch einmal, ohne Almas Herrschaft zu beschränken, die Zügel.

Der Bauer war von den Pflichten auf dem ehemaligen Besitze voll in Anspruch genommen und hatte eigentlich keine Zeit dafür übrig, die Feldbestellung für Häusler zu übernehmen. Doch mochte er niemanden im Stich lassen und den alten Tauscher schon gar nicht.

Als Grundmann nach dem Zufahren der Furchen die Falben vom Pfluge löste und an den Wagen spannte, mit dem er das Ackergerät wieder fortbrachte, eilte Tauscher, der die Furchenköpfe hackte, heran, bedankte sich für die Hilfe und fragte, was er schuldig sei.

„Lußt's gutt senn, Tauscher! 's is garne geschahn!“

„Nee, nee, sprich ok, woas du zu kriegen hoast! Insunst“

Der Bauer beugte seinen großen, viereckigen, grauen Kopf zu dem zusammengehuzelten Männchen hernieder, das barfuß, in blauer Schürze und in Hemdärmeln vor ihm stand und das Geschenk abwehrte, weil es ein solches nicht nötig habe, und sagte, indem er seine schwere, stark behaarte Hand auf des andern knochige Schulter legte, kurz: „'s is gutt! Ihr hoat uns vergangnes Jahr, wie wir dar Arnte o noa dar Kleenknacht eisgezoin wurd, o beigestann. — Woas ich noa sojn wullte: uff dann Sunntich wullen mir uff Drasen soahn.“

„Su, su, zi denn Suhne?“

„Amende kinn mir euch woas besurgen a euer Leute? Wenn ihr woas auszirichten hoat ober mitzigahn, soll's ok!“

„Mitzigahn! Semersch hätte, wenn ees ok kennte! Bill, vill tät'ch mitgahn, vill! Denn 's soll goar ni guit aussahn durt a dr Stoadt. Sie miegen sie siehre kurz halen durt!“

„Is a Wunder?“ fragte der Bauer. Er schlang den Zügel um die Runge. Offenbar hatte er auch davon gehört und sich seine Gedanken darüber gemacht, die er sich nun von der Seele reden wollte. „Is doas a Wunder?“ begann er noch einmal. „Durt kroabbeln sie nu rim, millionenweise, wie a an Omsenhäusen. War hoalbwalgs luskommen kunnte, zug a die Stoadt. Wie frieher schunn amol die Menschen amerikatusse woarn, su woarn unse Leute bis zum Kriege stoadttulle. Durt saken sie 's Heil, grußen, lechten Verdienst, Bequamlischeet. Drno pßissen sie uff uns Dersler, Wiße machten sie uff uns Bauerntöpel. Wenn ees a die Stoadt amol koam und macht ok's Maul uff, do goasten sie enn oa und lachten enn aus. Nu sohn sie wull ei, woas sie fir ane Dummheit gemacht hoan! Iz wärn sie wull garne wieder uff an Ruhnaste, wie sie 's Durs hießen. Ich begreif mich selber ni, wie 'ch Paule hoa uff Schule tun kinn, wie 'ch hoa uff dan Waig noa dr Stoadt siehren kinn! Dohie uff'n Lande fahlt uns nu jeder enuzelne Moan, dan mir furtgelassen hoan. Brut sullen mir schoaffen fir Millionen. Mir tun's o. Mir wullen ni Gleiches mit Gleichen vergelten, schinn wullen mir uns und aus'n Ardboden hulen, woas a hargahn koann! Wie sie's uns danken werden, doas wissen mir: sie werden uns genau wieder su verachten wie purneweg. 's senn ni aalle sike undankboare Kinder, ich weefß wull. Aber wenn ihr ane Zeitung last, Tauscher, do sullen euch wull moanchmoal die groen Hure zi Barge stiehn, wie sie a dr Stoadt fir uns räden, woas sie sich fir a Bild vir unser Arbeit machen. Dr Bauer is Kriegsgewinnler, dr Bauer arnt und arnt, doas die Scheunen ni langen, und verkeest, verwuchert, doas as Geld ni unterbrenzt. Sie wissen ni, doas die gute Arde vir alleene kee Kernl gibt, sie hoan durt Zahnstundentag, sie oarbeiten o ok neun, o ok acht Stunn und stellen sich unser Laken o su gemietlich vier. Wievill Stunn missen mir tagtäglich schurwarcken, eh mir uns Ruhe ginn kinn! Wievill Arbeit is imsunst gemacht, wenn uns dr Hagel oalis zerschmeßt, wenn wuchenlang dr Himmel kenn Truppen hargahn will! Dr Bauer hoat iz gute Zeit, heekt's. Merkwirdg, doas dr Bauernstand do ni reich und mächtig wird wie die Grufindustrie, doas die Bauern — groade o ba uns — wirtschoastlich 'n Krabsgang giehn! Sieh dir unse Gitter oan, wie sie frieher doastanden und wie heute! Sie schreiben iz suvill vir ar Verständigung, ar Aussehnung zwischen Stoadt und Land. Ja, wenn sie ok v' guten Willen hätten, unse Arbeit zi wirdigen. Wenn sie kumm und batteln im a Beckel Butter su hinrim, im a poar Ceer, o do kinn sie grüße, schiene Wurte machen „von den Mähen und Sorgen des Landmanns“, und hinterher? Doas verbittert! Doas is's schwerste ba unser Arbeit! Aber woas sollte warden, wenn mir uns rächen wellten fir oalle Beleidigungen, die mir eigestackt hoan! Aushungern tät uns dr Engländer, die Städte zirirscht. Lieber a Unraicht mieh eistecken, oas doas Unraicht tun!“

„Ja, vill misten unraicht leiden, die sich ni schuldg gemacht hoan. Und missen's iz schunn. Wie Hermoann mit senner Foamilche. Ar hoat gewieß ni unter die Stoadtleut gewullt, ar hielt's mit dr Heemt. Aber die hoan sie ihm genumm. Und Tausenden wird's su giehn, dr Krieg verseht sie, ob sie wullen oder ni.“

Der Bauer, der sich heiß geredet hatte, nickte langsam. Das